② Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 45. Freytag, den 4. Junius 1819.

Berlin, vom 29. Mai.

Bei Gelegenheit eines ländlichen Festes, zu welchem Se. Majestät gestern die Königliche Familie auf der Pfauen-Insel bei Sich versammelt hatten, haben Allerhöchstdieselben durch einen zufälligen Stoß eine Verletzung im Gesicht erhalten, die jedoch keine nachtheilige Folgen für die Gesundheit Sr. Majestät besorgen, sondern vielmehr die baldige Wiederherstellung hoffen läßt.

Des Königs Majestät haben den Postmeister Espagne in Culm zum Post-Director allergnädigst ernannt, und ist demselben das ausgefertigte Patent darüber in gewöhnlicher Art zugefertigt worden.

Vorgestern, am 27sten dieses, Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, sind Ihro Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Cumberland mit einem Prinzen, zur Freude des Königl. Hauses, glücklich entbunden worden.

Aus Sachsen, von 20. Mai.

Am 15. fuhren von Dresden einige Familien mit ihren Frauen und Kindern (ein Weißgerber, ein Bäcker, ein Chirurg und ein Apotheker ꝛc.) auf der Elbe über Hamburg nach Amerika ab. Tausende von Menschen füllten die Elbbrücke und den Brühlschen Garten; Viele weinten bei dieser rührenden Szene.

Ein Dresdner Familienvater hat vor Gericht die Anzeige gemacht, daß er vor 20 Jahren seine erste Frau langsam vergiftet habe. Sein Gewissen, das so lange schlief, erwachte plötzlich während eines Schauspiels, dem er beiwohnte.

In Nr. 70. der Leipziger Zeitung bringt ein angeblich 24jähriges, schön gewachsenes Frauenzimmer, von angenehmer Bildung, das 70,000 Thlr. Vermögen besitzt, worüber es frei disponiren kann den Wunsch: sich zu verheirathen, zur öffentlichen Kunde. Von dem Manne, welcher in dieser glänzenden Ehe-Lotterie sein Glück versuchen will, werden folgende Eigenschaften gefordert: daß er wohl gebaut, gesund, von gutem Charakter, feiner Lebensart und nicht über 40 Jahr alt sei. Auf Stand und Herkommen scheint die unbekannte Schöne nicht zu sehen; wahrscheinlich denkt sie, daß bei 70,000 Thalern sich leicht ein Adelsbrief oder Rathstitel nachholen läßt. „Wer nun die Seite des Herzens trifft,“ heißt es in der Anzeige wörtlich, „dem wird der Ort zur Conferenz bestimmt werden.“ — Ihre Adresse ist Amalie v. B. Frankirte Briefe in dieser Heiraths-Angelegenheit nimmt an das Oekonomie-Comtoir in der Waage vor dem Petersthor zu Leipzig. Die Werber werden gebeten, in ihren Briefen zu bemerken, unter welcher Adresse die Antworten abzusenden seien.

Vom Main, vom 21. Mai.

Der berühmte Astronom, Herr von Zach, hat berechnet, daß die Oberfläche des Ruß. Reichs den ganzen Mond und darüber bedecken würde, angenommen, daß im Monde, wie auf der Erdkugel, zwei Drittel für das Meer gerechnet würden und ein Drittel für das feste Land.

Vom Main, vom 22. Mai.

Schon seit 13 Jahren hatten die Bürger von Grübingen im Würtembergschen gegen den Schultheißen Moll geklagt, unter dessen Amtspflicht der Wohlstand der sonst geordneten Gemeinde zu Grunde gehe, der des Schultheißen und seiner Familie aber um so mehr sich hebe. — 10mal wurden sie von den Aemtern und Oberämtern ꝛc. abgewiesen, und zum Theil als Aufwiegler mit Thurmstrafe ꝛc. belegt. Auf ihr dennoch wiederholtes Bitten beim Könige, ist endlich ein Kommissarius aus einem andern Oberamte, der Revisor v. Stumpf ernannt worden, und dieser hat den Haushalt Grübings in grenzenloser Verwirrung gefunden. Auf seinen vorläufigen Bericht ist der Schultheiß und der Burgemeister abgesetzt, ihr Vermögen und ihre Papiere sind mit Beschlag belegt.

Wie schlecht die Frankfurter Ostermesse gewesen, beweist schon der Umstand, daß das städtische Aerarium 50,000 Gulden weniger als in der Messe vorigen Jahrs

an Abgaben in Einnahme gebracht hat. Die Seltenheit des baaren Geldes hat den Mangel an Käufern zur Folge und der Verkäufer, besonders der Fabrikant, sieht sich genöthigt, wenn er nicht durch theure Rückfracht größern Schaden leiden will, seine Waaren unter dem Preise wegzugeben. So wurde zum Beispiel — was bis jetzt noch unerhört war — Kattun die Elle zu sechs Dreier ausgeboten.

Am 20sten war unweit Offenbach ein großer Streit auf der nicht fern davon liegenden Bibelsmühle. Ausgerücktes Stadtmilitair konnte kaum die Streitenden zur Ruhe bringen. Viele sind schwer, mehrere leicht verwundet. — Diese Unruhe schien mit einer in der Nacht auf den 16ten d. erfolgten Verfügung des Großherzogl. Darmstädtischen Hofgerichts in Verbindung zu stehen, welche auf Allerhöchsten Befehl den Advokaten im Fürstenthum Starkenburg bekannt macht, sich aller Theilnahme an den immer noch fortdauernden strafwürdigen Umtrieben zu enthalten, und namentlich keine Bittschriften für die Gemeinen aufzusetzen; widrigenfalls sie gewärtig sein können, daß ihr Betragen streng geahndet, und sie fürs erste unter das Militair genommen werden sollen, um sie an Ordnung und Befolgung der gegebenen Befehle zu gewöhnen. —

Brüssel, vom 22. Mai.

Der Vrai Liberal theilt folgendes Privatschreiben aus Stockholm vom 28sten April mit:

„Man hat in einigen Deutschen Zeitungen viel Lärm aus vorgeblichen Mißverständnissen gemacht, die, wie man sagte, zwischen unserm Hofe und einigen nordischen Mächten herrschen sollen. Die lächerlichsten Gerüchte waren in Frankfurt im Umlaufe. Die zu Aachen vereinigten Monarchen sollten ihre überwiegende Macht bis auf die unabhängige Regierung von Schweden ausdehnen, und dort den Einfluß einer Supremarie ausüben. Briefe des Königs von Schweden wären von dem Kaiser Alexander übel aufgenommen worden ꝛc. Ein Lustlager von Funfzehntausend Mann, das dieses Jahr in Schoonen statt haben soll, wie dieses zur Uebung der Truppen häufig geschieht, wurde als eine neue Bewaffnung, und einige Transporte von Lebensmitteln zum Unterhalte der Soldaten, als Kriegsvorbereitungen dargestellt. Man hat selbst von einer Festung gesprochen, die in dem Herzen des Landes zwischen den Seen Wenern und Wettern angelegt werden, und im Falle unglücklicher Ereignisse, als ein Zufluchtsort, der zu einer verzweiflungsvollen Gegenwehr geeignet sei, dienen solle. Der Plan zu einem befestigten Platze, um die innere Schiffahrt des großen Canals, welcher die Nordsee mit dem Baltischen Meere vereinigen wird, zu sichern, und der zur Errichtung von Militair Magazinen dienen solle, ist würklich vor einigen Jahren beschlossen worden; aber bis zur Ausführung dieses Plans, wenn er angenommen sein sollte, würden noch mehrere Jahre verstreichen. Es scheint indessen nicht, daß gegenwärtig dringende Noth da sei. Die Herzen der Bürger und die Arme der Tapfern kommen den unbezwingbarsten Festungen gleich, und wenn diese feste Stütze fehlen sollte, so würde ein Gibraltar in Gothland und Wärmeland einen traurigen Zufluchtsort gewähren."

„Wir glauben eben so wenig, daß zwischen benachbarten Fürsten, deren Freundschafts-Verhältnisse so alt sind und sich auf wechselseitige Hochachtung und geleistete Dienste gründen, wegen so geringer Ursachen als die sind, welche man anführt, würkliche Mißverständnisse obwalten sollten. Es war im Jahre 1812, zu Abo in Finnland, wo zwischen dem Kronprinzen von Schweden, dem jetzigen Könige, und dem Kaiser Alexander die erste Zusammenkunft statt fand. Es war damals darum zu thun, Schweden zu bewegen, seine Waffen mit denen Rußlands zu vereinigen, und Napoleon auf dem Gipfel seiner Macht und Stärke anzugreifen. Die Unternehmung bot für einen Kronprinzen von Schweden wol einige Schwierigkeiten dar. Auch drangen die Schweden, welche den Prinzen begleiteten, darauf, daß der Kaiser Alexander eine Garantie an Schweden gäbe. Die Einen wollten Finnland, Abo mit eingeschlossen, wieder haben; ein Theil begnügte sich mit den Aland-Inseln und dem ganzen Gebiete bis Uleåborg."

„Der ehemalige Günstling Gustavs III., Baron von Armfeldt, in Schweden zum Tode verurtheilt, weil er sich gegen den Herzog von Südermannland verschworen hatte, und General Amirof, wegen gleicher Unternehmung verurtheilt, die aber beide in Rußische Dienste getreten waren, unterstützten diese Forderungen. Um allen Schwierigkeiten ein Ende zu machen, sagte der Kronprinz zu dem Kaiser: „Ich entsage, Sire, aller Garantie; ich will keine andere haben als Ihr Wort; ich verlasse mich auf Sie." Der Kaiser drückte ihm innig die Hand, und sagte: „Ich werde in meinem Leben ein so redliches und großherziges Betragen nicht vergessen."

Diese Thatsachen vernichten die Hoffnungen, welche gewisse Personen aus einem angeblichen Mißverständnisse zwischen diesen beiden Souverains geschöpft haben. So edle Bande werden nicht so leicht aufgelöset."

Anzeigen.

Der bei der Feier des Bibelfestes am 28sten April d. J. in der Schloßkirche verlesene Bericht nebst einigen Beilagen, ist in der Nicolaischen Buchhandlung für 4 Gr. zu haben, worauf alle Freunde der Bibelsache hiedurch aufmerksam gemacht werden.

Bey meiner Abreise empfehle ich mich meinen hiesigen Bekannten und Freunden bestens. Stettin den 4ten Juny 1819. J. C. Dergens aus Lübeck.

Eine Dame, die Ende Juny oder Anfangs July ins Bad nach Puttbus auf Insel Rügen reiset, wünscht eine Reisegefährtin, die geneigt wäre, die Hälfte der Reisekosten zu tragen. Hierauf Reflectirende belieben das Nähere kleine Dohmstraße No. 692 in der 3ten Etage zu erfragen.

Hörmaschinen mit biegsamen Leitungsröhren habe ich jetzt, von dem Erfinder derselben, dem Herrn Prediger Dunker in Rathenau, in Commission erhalten, und verkaufe sie zu feststehenden Preisen.

Wilh. Rauche am Heumarkt No. 29.

Feine englische Herrnhüthe habe erhalten.

Friedr. Wilh. Croll.

Ein Sortiment sehr schöner französischer Merinow-Umschlagetücher, so wie auch gewöhnliche Merinow-Tücher in mehrern Farben, erhielt ich wieder.

Fried. Wilh. Croll.

Brunnen-Anzeige.

Bitterwasser, Egerwasser, Ober-Salzbrunnen, Pyrmonter und Selterwasser, hat erhalten

der Apotheker Meißner,
Reifschlägerstraße No. 52.

Todesanzeige.

Am 30sten May Nachmittags nach 2 Uhr, starb mein ältester Sohn Heinrich Wilhelm Ferdinand in seinem 30sten Lebensjahre an der Auszehrung. Tief gebeugt, zeige ich dies Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, hiemit an. Stettin den 2ten Juny 1819. J. C. J. Hecker.

Aufforderung.

Bei der hiesigen Stadtschule wird mit Michaelis d. J. das Rektorat, verbunden bisher mit der Kantor- und Organistenstelle, ledig, was, wie wir nicht zweifeln, die vorgesetzte Behörde auch ferner noch eben so fortbestehen lassen wird, insofern sich nämlich Jemand findet, der fähig ist, allen drei Stellen mit einander combinirt, vorzustehen. Dieselben bringen zusammen — mitgerechnet eine freie bequeme Wohnung und 6 Faden freies Brennholz zu einem soliden Werth — 400 à 450 Rthlr. ein und wir wünschen, daß sich qualifizirte Candidaten, die sich der Prüfung unterziehen zu können glauben, zur Annahme geneigt finden lassen und sich bis spätestens zum 1ten August d. J. zur Wahl bei uns sowohl schriftlich als persönlich melden mögen. Alt-Damm den 28sten April 1819. Der Magistrat.

Anzeige.

Da ich meinen in der Buchstraße belegenen neuen Gasthof, **Deutsches Haus** genannt, nunmehro zur Aufnahme von Reisenden aufs Bequemste eingerichtet habe, so empfehle ich denselben allen resp. reisenden Herrschaften bestens, und füge nur die Versicherung hinzu, daß es meine vorzüglichste Sorge sein wird, mir das früher gütigst geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten. Greifswald den 1sten Juny 1819.

Carl Adolph Witte.

Publikanda.

Die Polizei-Verordnung, daß Niemand Gefäße, Gestelle, Wagen 2c., und andere die Passage hindernde Geräthschaften bei 1 Rthlr. Strafe auf den Straßen nach Sonnenuntergang stehen lassen darf, wird hierdurch in Erinnerung gebracht; auch werden die Schmiede und Stellmacher, welchen erlaubt ist, höchstens zwei ihnen zur Reparatur übergebene Wagen vor ihren Häusern, bei sonst fehlendem Gelaß, aufzustellen, angewiesen, solche soviel als möglich dicht an ihre Häuser zu stellen, und bei 1 Rthlr. Strafe die Deichsel auszunehmen und zurückzuschlagen. Stettin den 28. May 1819.

Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

Mit Beziehung auf die Amtsblatts-Verordnung der Königl. Regierung vom 30sten August 1816, wegen Vorbeugung der aus schnellem Reiten und Fahren zu besorgenden Gefahren, wird auch das schnelle Fahren und Reiten durch **Grabow** hiermit ausdrücklich verboten, weil dasselbe in der dortigen von Menschen zahlreich besuchten engen Dorfstraße höchst gefährlich ist. Stettin den 1sten Juny 1819.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Publikandum.

Wegen der am 7ten d. M. anfangenden und bis zum 26sten d. M. incl. fortdauernden Schieß-Uebungen der Königl. 2ten Artillerie-Brigarde auf dem Revüe-Platz bei Neu-Turnay, wird sowohl alle und jede Passage in der Kreckower Straße, als die Annäherung an den Feldern daselbst, vom Turnplatz an, während gedachten Zeitraums verboten und Folgsamkeit gegen die Warnungen der ausgestellten Posten erwartet. Stettin den 3ten Juny 1819. Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

Gütherverkauf u. s. w.

Auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers werden die dem Kammerherrn von Marschall zugehörigen, im Randowschen Kreise von Vorpommern belegenen, vormals von Mellenschen Lehn- jetzt freien Allodial-Rittergüther Damitzow, Beatenhoff, Schönfeldt und das alte Allodialguth Keesow, exclusive der früher zu Damitzow gehörig gewesenen Wind- und Wassermühle, cum att- et pertinentiis und der Schmiede, im Wege der öffentlichen und nothwendigen Subhastation hiermit zu jedermanns feilen Kauf gestellt. Die Bietungstermine sind auf dem Königlichen Ober-Landesgericht auf den 31sten August dieses Jahres, den 30sten November dieses Jahres und den 4ten März 1820, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Gerschow angesetzt. Alle diejenigen, welche die genannten Güther zu bezahlen im Stande und zu acquiriren fähig sind, werden hierdurch aufgefordert, sich in den bestimmten Terminen entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläsige, mit gehöriger Instruction versehene Bevollmächtigte, auf dem Königlichen Ober-Landesgericht einzufinden und ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietendbleibende, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Güther sind nach den aufgenommenen landschaftlichen Taxen und zwar das Guth Damitzow nebst dazu gehörigen Pertinenzien auf 63,956 Rthlr. 23 Gr. 8 Pf., ferner das Guth Keesow auf 25,817 Rthlr. 18 Gr. 2 Pf. und die Waldungen auf 34,885 Rthlr. 2 G. 8 Pf. gewürdigt worden, Inhalts dieser Taxen, welche in der Registratur des hiesigen Königlichen Ober-Landesgerichts näher nachgesehen werden können, hat der Besitzer das Dorf Schönfeldt und das Vorwerk Beatenhoff den Bauern zu Schönfeld gegen Entrichtung eines jährlichen Canons erb- und eigenthümlich verkauft. Uebrigens wird die Uebergabe zu Trinitatis 1820 erfolgen, das Kaufgeld in klingendem Gelde und zwar

- $\frac{1}{4}$. bei der Publication der Adjudicatoria,
- $\frac{1}{4}$. bei der Uebergabe und
- $\frac{1}{2}$ sechs Monate nach der Uebergabe mit 5 Procent Zinsen a die Traditionis geleistet

und werden sämmtliche Subhastations- und Traditionskosten von dem Adjudicator übernommen. Stettin den 22sten April 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Edictal-Citation.

Die Erben des Bauers Drewelow zu Alt-Sarnow bei Wollin haben bei dem unterzeichneten Ober-Landesgericht

auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber der im August 1817 verbrannten Banco Obligation vom 28sten Juny 1802 über 300 Rthlr. Litt. G. No. 59/483 und 11308 angetragen. Es werden daher dieselben hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an diese Obligation dem hiesigen Ober-Landesgericht binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25sten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Frank anberaumten Termin entweder in Person, oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justizrath Remy, Justiz-Commissarius Krüger und Justiz-Commissarius Cosmar hieselbst vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Im Fall des Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie, nach vorgängiger Ableistung des Manifestations-Eides, mit allen ihren Ansprüchen an die obgedachte Obligation werden präcludirt, die verbrannte Banco-Obligation vom 28sten Juny 1802 amortisirt, und den Provokanten nachgelassen werden wird, bei der betreffenden Behörde auf Ausfertigung einer neuen Obligation anzutragen. Stettin den 22sten März 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Pommern.

Häuserverkauf.

Auf den Antrag der Erben der Wittwe des Zimmermeister Schumann, soll das ihnen zugehörige, hier in der Pelzerstraße sub No. 662 belegene Haus, welches nebst der Wiese auf 3090 Rtlr. abgeschätzt ist, am 24sten Junii c., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 7. May 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des in der Oberwieck sub No. 47 (b) belegenen, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Gastwirths Kaiseler gehörigen Hauses, welches zu 800 Thaler gewürdigt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der darauf haftenden öffentlichen Lasten und der Reparaturkosten, auf 974 Thaler 20 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, ist ein neuer Bietungstermin auf den 1sten Julius Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 2ten April 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Ueber das Vermögen der hiesigen Kaufleute Gebrüder Schröder ist unterm 16ten November pr. der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger derselben hiedurch vorgeladen, in Termino den 1sten July Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hauff im hiesigen Stadtgericht entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaften die Justiz-Commissarien Geppert und Krüger vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an dieser Concursmasse anzumelden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen, durch Production der darüber sprechenden Urkunden oder auf andere gültige Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 15ten März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag des Kaufmann Joachim Meyer zu Cörlin, welcher das sub No. 40 hieselbst im Hypothekenbuch verzeichnete Haus, von der verstorbenen verwittweten Obristlieutenantin von Froreich, geborne von Froreich, gegen die Zinsen eines angeliehenen Capitals von 550 Rtlr. auf 16 Jahre so bedinglich zur Miethe erhalten, daß ihm bei der Wiedereinlösung sämmtliche Bau-, Reparatur- und Unterhaltungskosten erstattet werden sollen, werden nachstehende, ihrem Aufenthalt nach unbekannte Erben der Obristlieutenantin von Froreich, namentlich:

1) die Erben des verstorbenen Rittmeister Ernst Wilhelm v. Froreich,
2) die Kinder des zu Ritzig verstorbenen Obristlieutenant Paul von Froreich und zwar
   a) der Sohn erster Ehe,
   b) die drey Söhne und eine Tochter zweiter Ehe,

oder deren etwanige Erben, hiedurch vorgeladen, in denen auf hiesiger Gerichtsstube am 4ten Juny, 2ten Julii und 2ten August c., Vormittage um 10 Uhr, anstehenden Terminen, von denen der letztere peremtorisch ist, zu erscheinen, und ihre etwanigen Ansprüche und Rechte wahrzunehmen und auszuführen, sich über die Einlösung oder Abtretung des Hauses zu erklären, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen für immer präcludirt werden sollen. Bey etwaniger Unbekanntschaft wird ihnen der Herr Justizrath Fehlhaber hieselbst zum Mandatario in Vorschlag gebracht. Cörlin den 26. April 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Ediktal-Vorladung.

Auf den Antrag des Colonisten Martin Grunwald zu Blankenfelde werden alle unbekannte Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber der von dem vormaligen Besitzer seines Colonistenhofes, dem verstorbenen Christoph Zimdahl und dessen Ehefrau, Philippine Dorothee geborne Müller, unterm 15ten August 1800 für den Bauer Jacob Schmidt und dessen Bruder, den Knecht Peter Schmidt zu Mittel-Carlsbach ausgestellten, und unterm 22sten December 1807 auf den in Blankenfelde, im Naugardschen Kreise belegenen Colonistenhof Rubr. III. No. 1. des Hypothekenbuchs eingetragenen, angeblich verlornen Obligation über 200 Rthlr. Courant, nebst ihren Erben hierdurch vorgeladen, ihre etwanigen Ansprüche an die gedachte Obligation uns innerhalb drey Monaten, und spätestens in dem auf den 4ten September c., Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Carlshoff angesetzten Termin persönlich, oder durch einen, mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarius anzuzeigen und glaubhaft nachzuweisen. Im Fall ihres Ausbleibens werden sie mit allen ihren Rechten an die Post der 200 Rthlr. aus der obigen Obligation ausgeschlossen, dieselbe für mortificirt erklärt, und demnächst im Hypothekenbuche gelöscht werden. Gollnow den 26. April 1819.

Das von Blankenburgsche Patrimonialgericht zu Carlshoff. Block.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht ist der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Johann Gottfried Liebnow, Sohn des gewesenen hiesigen Bürger und

Brauer Martin Liebnow und der Catherine gebornen Haberland, welcher hierselbst am 16ten May 1764 geboren und im Jahre 1785 als Schneider auf die Wanderung gegangen ist, indem derselbe seit den 4ten Julius 1786, da er aus Schmiedeberg in Schlesien geschrieben, keine Nachricht von sich gegeben hat, durch einen Aushang an hiesiger Gerichtsstelle unter dem heutigen Datum zu einem auf den 30sten November c., Vormittags 9 Uhr angesetzten Termin, öffentlich vorgeladen worden. Gleichmäßig sind durch die nehmliche Edictal-Citation die etwanige, von dem Verschollenen zurückgelassene unbekannte Erben, aufgefordert worden, sich zu melden und zu legitimiren: da inzwischen gänzlich unbekannt ist, ob und wen der Verschollene in dem Falle seiner Todeserklärung als Erben hinterläßt, so ist ferner zugleich bekannt gemacht worden,

daß, wenn sich kein legitimirter Erbe meldet, das in etwa 340 Rthlr. Courant bestehende, im hiesigen Stadtgerichts-Depositorium befindliche Vermögen des Verschollenen als herrenloses Gut zu betrachten und dem Fiskus zugesprochen seyn wird.

Garz den 29sten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gericht soll gegenwärtig die Theilung des Nachlasses der am 13ten Juny 1816 verstorbenen verwittweten Frau Weinhändler Hippel, Charlotte Dorothee Elisabeth gebornen Grohmann, veranlaßt werden, und es werden daher sämmtliche unbekannte Gläubiger desselben, hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen innerhalb dreyer Monate und spätestens bis zum 21sten July d. J. bey dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls sie künftig nach Vorschrift des A. L. R. Theil I. Tit. 17 §. 137. seq. nur berechtigt sind, sich an jeden einzelnen Erben nach Verhältniß seines Erbtheils zu halten. Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht: daß die zwischen der verstorbenen Frau Wittwe Hippel und dem Kaufmann Herrn Gottfried Heinrich Fuß bestandene Societät über die zum Nachlaß gehörige Weinhandlung, mit dem Tode der Wittwe aufgehört hat, und die letztere seitdem von dem Herrn Kaufmann Fuß für eigene Rechnung fortgesetzt wird. Berlin den 19ten März 1819.

Königl. Vormundschafts-Gericht.

Mühler.

Bekanntmachung.

Es soll das Hypothekenwesen des in Ravin Camminschen Kreises belegenen, zu dem Guthe Streegow gehörigen, von den Fidei-Commiß Besitzern des letztern, dem Kossäth Johann Friedrich Lemcke verkauften Kossäthenhofes, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von dem Besitzer desselben einzuziehenden Nachrichten regulirt werden; daher denn ein jeder, der dabey ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 3 Monaten bey dem Gericht zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat. Cammin den 2. May 1819.

Das von Plötz'sche Patrimonialgericht zu Stregow und Ravin.

Auction ausserhalb Stettin.

Von dem Mobiliar-Nachlaß der zu Prilup verstorbenen Freischulz Schönfeldschen Eheleute werden mehrere Sachen, bestehend in Fayance, Gläser, einer Uhr, Leinen, Gold- und Silbergeschirr, am 18ten Juny dieses Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, durch den Herrn Assessor Bodenstein in dem Sterbehause zu Prilup an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Colbatz den 9ten März 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Mühlen-Anlage.

Der Bürger und Mühlenmeister Martin Friedrich Blaurock in Pölitz beabsichtiget, auf seinem Grundstücke vor dem sogenannten Hopfenthor daselbst, eine Bockwindmühle zu erbauen. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810 wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und diejenigen, welche gegen diese neue Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, dasselbe binnen 8 Wochen bei der unterschriebenen Landräthlichen Behörde sub poena praeclusi resp. anzubringen und zu beweisen. Stettin den 3ten May 1819.

Königl. Landräthliches Officium Randowschen Kreises.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Es soll das im Dorfe Wildenbruch befindliche alte Schulhaus nebst Stall und Garten, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Hiezu ist der Termin auf den 18ten Juny dieses Jahres, in Wildenbruch angesetzt, und es werden Kaufflustige eingeladen, sich gedachten Tages früh um 10 Uhr, auf dem Amtshofe daselbst einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Schwedt den 6ten May 1819.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Hausverkauf u. s. w.

Das zu Werder belegene, dem Eigenthümer Carl Richter gehörige Wohnhaus, welches mit dem dazu gehörigen Garten, auf 271 Rthlr. 22 Gr. taxirt worden, sowie die zu diesem Grundstück gehörige, am Swinerstrohm belegene Wiese von 4 Morgen, deren Werth zu 320 Rthlr. ausgemittelt worden, sollen auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers in Termino den 2ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Gerichtshalters öffentlich meistbietend verkauft werden. Swinemünde den 17ten May 1819.

Das Patrimonialgericht über Werder.

Kirstein, Königl. Justizrath und Gerichtshalter über Werder.

Zeit- oder Erbverpachtung.

Da auf den der hiesigen Stadt gehörigen, theils des eingegangenen, bey dem Königl. Forst-Etablissement Neuhauß belegenen Forstreviers, die Unterstraße genannt, welcher aus 360 und einigen Magdeburgschen Morgen besteht und sich zu Ackerland und Wiesen eignet, in den angestandenen Terminen nicht zureichend geboten worden ist, so haben wir zur Ausbietung desselben auf Zeit- oder Erbpacht einen neuen Licitationstermin auf den 28sten Juny d. J., Morgens um 8 Uhr anberaumt, und laden Pacht- und Erbpachtslustige ein, sich in demselben in der Gegend von Neuhauß an Ort und Stelle einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen können jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Stargard den 25sten May 1819.

Der Magistrat.

Verlegung der angekündigten großen Pferde-, Rind- und Schaaf-Vieh-Auction in Pudagla.

Unvörhergesehene wichtige Umstände, welche es vielen Liebhabern und Käufern unmöglich machen könnten, sich bey der, auf den 11ten Junii d. J. von mir angesetzten Pferde-, Rind- und Schaafvieh-Auction persönlich einzufinden, zwingen mich, den Tag zu dieser Auction

auf Montag den 28sten Junii d. J.

hinauszusetzen. Die Gegenstände und Bedingungen des Verkaufs bleiben ganz die nämlichen. Ich bitte, von dieser nothwendig gewesenen Verlegung der Auction, geneigte Notiz zu nehmen. Pudagla auf der Insel Usedom den 26. May 1819.

Der Amtsrath Leppien.

Eichen Bork-Verkauf.

Die eichene Borke, welche in dem Königlichen Golcher Forst, dicht am Tollensestrom, dies Jahr gepleitet und ungeputzt bearbeitet wird, kann gegen 100 Klafter betragen, und soll öffentlich durch Licitation an den Meistbieter verkauft werden. Den Termin hierzu habe ich auf den 14ten Junii d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Golchen angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Treptow a. d. Tollense den 19. May 1819.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. v. Esmann.

Jagdverpachtungen.

Es sollen die im Amte Naugardt zu Trinitatis a. c. pachtlos werdenden kleinen Jagden auf den Feldmarken Groß-Leistikow und Minten, desgleichen Langkavel, aufs neue auf 6 hintereinander folgende Jahre und zwar von Trinitatis dieses Jahres bis dahin 1825 meistbietend verpachtet werden. Zur Verpachtung ersterer beyden habe ich den 22sten Juny Nachmittags 3 Uhr, im Forsthaus zu Sagesberg, der letzten Feldmark aber folgenden Tages den 23sten Nachmittags 3 Uhr, im Forsthaus zu Rothenfier Termin angesetzt; welches ich zur öffentlichen Kenntniß des Publicums bringe. Forsthaus Pribbernow den 27sten May 1819.

Kön. Pr. Inspections Oberförster und Rittmeister.
Wegener.

Bekanntmachung.

Den etwanigen unbekannten Gläubigern des Jagdschiffer Christoph Hoppner zu Luckow, machen wir bekannt, daß die Vertheilung und Auszahlung der Haus- und Schiffskaufgelder desselben erfolgen soll und sie sich noch innerhalb 4 Wochen zu melden haben. Ueckermünde den 22. May 1819.

Königl. Preuß. Vorpomm. Domainen-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin gewilliget, mein Erbzinsguth Carpin bey Jasenitz, aus freyer Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, und lade die Kauflustigen ein, sich zu dem Ende in dem von mir auf den 17ten Junii d. J., Vormittags um 9 Uhr, angesetzten Bietungstermine, beym Herrn Justiz-Commissionsrath Remy zu Stettin, einzufinden. Carpin den 18. May 1819. J. F. Böttcher.

Schiffspart-Verkauf.

Auf den Antrag eines Gläubigers ist zum öffentlichen Verkauf von $\frac{1}{18}$. Part des Galliasschiffs, die Hoffnung, ein Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 30sten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt worden. Das Schiff ist eine Gallias, von eichenem Holze, im Jahre 1805 erbauet und 59 alte Kommerzlasten oder 81 neue Preußische Lasten groß und das $\frac{1}{18}$. Part mit dem Inventario auf 146 Rthlr. 11 Gr. gerichtlich abgeschätzt worden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem gedachten Termine einzufinden und den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Das Inventarium, die Taxe des Schiffs und die Kaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vorgeladen, in diesem Termine ihre Ansprüche an das mehrerwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 10ten May 1819. Königl. Preuß See- und Handelsgericht.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag zweyer Mitrheder ist zum öffentlichen Verkauf des Galliasschiffs, die Wohlfahrt, ein Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 29sten Juny c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt worden. Das Schiff ist eine Gallias von eichenem Holze, mit Ausnahme der Decke und Masten, welche von fichtenem Holze sind, 15 Jahre alt, 62 alte Commerzlasten oder 79 neue Lasten groß und mit dem Inventario auf 2569 Rthlr. 12 Gr. gerichtlich abgeschätzt. Die etwanige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und hat der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Das Inventarium, die Taxe des Schiffs und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vorgeladen, in diesem Termin ihre Ansprüche an das erwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 17. May 1819. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu verauctioniren in Stettin

Auf den Antrag des Kaufmanns Herrn Carl Piper werden im Termine den 5ten Juny c., Nachmittags um

2 Uhr, vor dem Herrn Assessor Roussel, in dem Speicher des Hauses No. 924 der Frauenstraße, 9 Ballen beschädigten Caffee, für Rechnung der Assuradeurs, in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden; wozu wir Kauflustige einladen. Stettin den 28. May 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl Stadtgerichts, sollen den 7ten Juny c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im Bandtschen Hause, auf der großen Lastadie sub No. 212 das zu seinem Vermögen gehörige Mobiliare, als: einiges Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, sowie auch sein Waarenlager, als: englisches Gewürz, Pfeffe, trockene Pomeranzen, Rauch- und Schnupftaback, Cichorien, ein Ballen Lorbeerblätter, Coriander, Baumwolle, grüne Seife, Oehl, 3 Tonnen Thran, 8 Kruken Vitriol 1 Kruke Scheidewasser, 1 Kruke Kienöhl, Kornbranntwein, Blauholz in Kloben, gemahlen und geraspelt, Pech, Schießpulver und Schroot, feine und ordinaire Graupen, 72 Scheffel gebackene Pflaumen und Kirschen, gezogenen und ganzen Schwefel, Brief-, Concept-, Pack- und Maculaturpapier, feine Berliner Waschfarben und verschiedene andere Material- und Farbewaaren, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 19ten May 1819.

Roussel.

Auction.

Eine Parthey kurländische Butter soll Sonnabend den 5ten Juny, Nachmittags um 2 Uhr, für Absenders Rechnung à tout prix öffentlich verkauft werden,

bey Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

Sonnabend den 5ten dieses, Nachmittag um 2½ Uhr, werden wir in unserm Hause eine Parthie neue Messina-Citronen in kleinen Kisten in Auction verkaufen lassen.

Höpffner & Comp.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer sehr schöner russis. Preßcaviar à ℔. 16 Gr., Capern, Sardellen und fein Provenceröhl à Glas 16 Gr., französische in Franzbranntwein eingemachte grüne Pflaumen, Apricosen rc. à Glas 1 Rthlr., Catharinenpflaumen à ℔. 4 Gr., Sago à ℔. 6 Gr., holl. Süßmilch- und Eidammerkäse, feiner Medoc à Bout. 16 Gr., Cahors und Franzwein, Rumm die Bout. ohne Bout. 12 Gr., feines franz. Korkholz. schwed. Braunroth, Hanf, schöne große russische Bastmatten, ganz neue Berger Heringe in Tonnen und kleinen Gebinden, trocknen weißen Farin à ℔. 7½ Gr., schönen Portorico-Taback in Rollen von circa 4 ℔. à ℔. 13 Gr. und Heede billig bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Haut Sauternes de Madame de Luer Saluces von Anno 1807 in Bouteillen, ist billig zu haben,

Oderstraße No. 71.

Aechte Havannah-Cigarren in halben und $\frac{1}{10}$. Kistchen, Messin. Citronen und Apfelsinen, sind billigst zu haben, bey August Otto, Königsstrasen-Ecke No. 90.

Aechten rothen frischen Kleesaamen, große Cath. Pflaumen und guten Kahnpech à Stein 22 Gr., bey

F. W. Pfarr.

Neuen Berger Fettheringe von vorzüglicher Güte, verkaufen aufs billigste

F. W. Löwener & Comp.,
Grapengiesserstrase No. 165.

Alle Sorten feinstes Royal- und Velin-Zeichen-, Velinbrief-, fein groß Post- in allen Gattungen, f. Relations-, fein Königs-, Herrn- und Conceptpapier, wie auch Pappe in bester Güte billigst bey

M. L. verw. Pötter, Louisenstraße No. 735.

Auch stehen daselbst dauerhafte Kisten in allen Größen, wie auch eine Parthey alte noch sehr brauchbare Fenster zum Verkauf.

Feiner Orange, rother und brauner Schellack, gelben und rothen Bernstein zum Lack, starken Spiritus, der im Kurzen alle gumata auflöst, wie auch Lampenspiritus, jetzt immer zu möglichst billigsten Preisen zu haben, bey

Bork.

Neue und gebrauchte russis. Matten, getrocknete Kuhhäute, ostind. Reis, Zant. Corinthen, sowie auch Mallagaweine von 1817 und 1818 und Pedro Ximenes sind billigst zu haben, bey Ph. Behm & Rahm.

Neue Messina-Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, gr. Oderstrase No. 67.

J. H. Dumrath.

Schöner schwerer Roggen und Erbsen zu den billigsten Preisen, bey Höpffner & Comp.

Sehr gute Linsen, schöne weiße Kocherbsen und besten weißen Hafer, erläßt zu billigen Preisen.

Joachim Gravenhagen, große Oderstraße No. 74.

Frischen Königsberger Preß-Caviar, der vorzüglich schön, ist zu haben bey Bork.

Gute diesjährige Spinnwolle, bei

Löwer am Heumarkt.

Englische Raffinade à ℔. 8½ Gr. Cour., bey

Phil. Regen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Eine Ladung Kreide ist entweder ganz oder theilweise beim Mäckler J. C. J. Hecker billig zu verkaufen.

Ganz trockene Tischlerbretter von allen Dimensionen, so wie eichen Schiffsholz und eichene Planken zu billigen Preisen, auf meinem Holzhofe zu Grabow.

G. Dantzer.

Holzverkauf.

Auf dem Holzhofe des Kaufmann Herrn Dantzer in Grabow stehen

50 Faden 2füßig } büchen Brennholz,
7½ Faden 3füßig }

desgl. 2½ Faden 3füßig büchenes Böttcherholz zum Verkauf. Das Nähere hierüber beim Schiffszimmermeister Herrn Nücke in Grabow.

Häuserverkauf.

Das ehemalige Roserusche, in der großen Dohmstraße hieselbst belegene Haus nebst Zubehör ist aus freyer Hand zu verkaufen; ein Drittel des Kaufgeldes ist jetzt, ein Drittel nach einem Jahr und ein Drittel nach 2 Jahren zu bezahlen. Das Nähere bey Geppert, J. C., Frauenstraße No. 911.

Da ich willens bin, mein Haus oben der Schuhstraße No. 148, welches für ein jedes Gewerbe höchst vortheilhaft gelegen ist, aus freyer Hand zu verkaufen; so ersuche ich diejenigen, die darauf reflectiren wollen, sich bey mir einzufinden, und die näheren Bedingungen zu vernehmen. Die Wittwe Kröster.

Zu vermiethen in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen im Bandtschen Hause auf der gr. Lastadie No. 212, sämmtliche von dem Kaufmann Bandt bisher in Besitz gehabten Räume, als: in der 1sten Etage einen wohl eingerichteten Materialladen nebst Ladenstube, eine Wohnstube nebst Alkoven, eine Küche und zwey Kammern; in der 2ten Etage, nach hinten, ein Vorzimmer, eine Stube und eine Kammer nebst Laden und zwey Bodenkammern, ein großer Hof und ein geräumiger Speicher, hinter welchen ein kleiner Garten befindlich ist, von Johannis 1819 bis Michaelis 1820, an den Meistbietenden vermiethet werden, und ist hiezu ein Bietungstermin im Hause selbst auf den 8ten d. M. Vormittags um 9 Uhr, vor Unterschriebenen angesetzt; wozu Miethslustige eingeladen werden, und hat der Meistbietende sogleich den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 1sten Juny 1819.

Roussel.

Eine Stube mit Meubeln ist zum 15ten d. M. am Roßmarkt No. 691 zu vermiethen.

In der Frauenstraße No. 918 ist zum 1sten July eine Stube mit oder auch ohne Kammer zu vermiethen.

In der großen Dohmstraße No. 793 ist zum 1sten July d. J. ein meublirtes Zimmer und Alkoven nebst Aufwartung zu vermiethen.

Eine meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist im Hause No. 375 in der Breiten- und Kuhstraßen-Ecke zu vermiethen.

In der Louisenstraße No. 750, eine Treppe hoch, sind 2 Stuben an einen einzelnen Herrn zum 1sten Julii zu vermiethen.

In der besten Gegend der Stadt ist zum 1sten July die dritte Etage zu vermiethen; bey wem? erfährt man in der Schuhstraße No. 859.

Der erste und zweite Boden meines Speichers No. 51 steht sogleich zu vermiethen.

F. W. Dilschmann.

In einer recht freundlichen Gegend der Stadt stehen zwey gut meublirte Stuben, für einen anständigen ledigen Herrn zu Johanni dieses Jahres zu vermiethen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Der 2te und 3te Boden meines Speichers No. 60, werden zum 1sten Juny zur anderweitigen Vermiethung leer. G. C. Velthusen.

Eine Stube mit Meubel und Aufwartung ist zum 1sten July in der Baumstraße No. 989 an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Selter-Wasser von der Quelle empfing und verkauft, um damit schnell zu räumen, billig.

Friedrich Nebenhäuser,
kleine Papenstraße No. 317.

Ganz neuen schönen diesjährigen Preß-Caviar hat erhalten Gottschalck.

Feine und ord. Rauchtabacke von Nathusius habe ich neuerdings erhalten und gebe den Partheyen 5 Procent Rabatt. Carl Teschner am Roßmarkt.

Schöne ganz grüne Gartenpomeranzen, ächte Braunschw. Würste, Krackmandeln und große Traubenrosinen à 1 Rt. 16 Gr. Cour. hat wieder erhalten. Gottschalck.

Ein junges Mädchen, die im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten geübt ist und mit der Wäsche bescheid weiß, auch schon mehrere Jahre conditionirt hat, wünscht in oder außerhalb placirt zu werden, auch würde sie sich der Wirthschaft etwa mit annehmen. Die Zeitungs-Expedition giebt gefälligst nähere Nachricht. Stettin den 2ten Juny 1819.

Holzverkauf.

Circa 500 Klafter trocken eichen Kloben- und 300 Klafter eichen Knüppelholz habe ich billig zu verkaufen, und können solche anhero geliefert, oder auch auf der Ablage 3 Meilen von hier übergeben werden. — Ein Theil davon ist hier zu sehen, bey Joh. Gottl. Walter.

Lotterie-Anzeige.

In der 5ten Classe 39ster Lotterie gewannen in meiner Collecte folgende Nummern, als:

Gewinn	Nummern	Betrag	Nummern	Betrag
15889 — 500 Rt.	15882, 15888, 25704, 25727, 25729,	jede 40 Rt.	15886, 15890, 15891, 15893, 54147,	jede 30 Rt.
49740 — 100 Rt.				

Zur 1sten Classe 40ster Classen- und zur 16ten kleinen Lotterie, sind ganze, halbe und viertel Loose bei mir zu haben.

C. W. Penther,
Unter-Lotterie-Einnehmer in Stettin.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 45. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.

Vom 4. Junius 1819.

Bonn, vom 18. Mai.

Hier ist Folgendes erschienen:

„Bei der Königl. Universität zu Bonn ist die Stelle eines ersten Pedellen noch unbesetzt. Es sind dazu folgende Eigenschaften erforderlich: 1) Derjenige, welcher sie zu erhalten wünscht, muß ein verabschiedeter geübter Wachtmeister, Feldwebel oder Unterofficier seyn, der an den Feldzügen von 1813 und 1814 Theil genommen hat; 2) er muß noch körperlich bei Kräften seyn; 3) einige Schulkenntnisse haben, besonders im Schreiben geübt seyn, und etwas Latein verstehen; 4) Zeugnisse seines Wohlverhaltens, nebst seinem Abschiede beibringen. Wer diese Bedingungen erfüllen kann, und jene Stelle wünscht, melde sich persönlich.

Rector und Senat der Universität.
Hüllmann. Oppenhoff, Secr.

Paris, vom 19. Mai.

Der General L. . . . hat auf Ehescheidung geklagt, weil seine Frau mit 5 Personen, wobei der Friseur und Zahnarzt des Mannes, Ehebruch getrieben. Ein ganzes Heft Liebesbriefe, welche die Dame und der Friseur gewechselt, kamen bei den Verhandlungen zum Vorschein. Die Frau klagt dagegen den Mann an: daß er ihre eigene Schwester in ihrem eigenen Hause verführt habe. — Doctor N. ist zu 5monatlichem Haft und 600 Fr. verurtheilt, weil er seine Patientin, eine verheirathete Frau, verführt. Sie kommt mit 3 Monat Arrest ab.

Am verflossenen Dienstage, um 11 Uhr Abends, vernahm man zu Versailles in einer kleinen Gasse das Geklirre einer schweren Kette. Es kommen Neugierige herbei, aber bald treten sie entsetzt zurück, als sie eine ungeheure Masse sehen, die sich gegen sie bewegt. Als das Geräusch und die Masse dem Wachthause nahe gekommen, ruft die Schildwache: Wer da? Keine Antwort; sie wiederholt ihre Mahnung — gleiches Stillschweigen; sie ruft Heraus! der Posten kommt herbei, streckt das Bajonett vor, und wird, nicht ohne einigen Schrecken, einen Elephanten gewahr. Es war würklich der Elephant, den man auf der Messe zeigte. Er hatte seinen Stall offen gefunden, die Kette, an die er befestigt war, zerrissen; er ging heraus, und sah sich ruhig in der Stadt Ludwigs XIV. um. Mehrere Personen waren ihm in verschiedenen Straßen begegnet, aber zu sehr erschrocken, um sogleich der Behörde die Anzeige davon zu machen. Die Wache, welche den Reisenden von ganz neuer Art arretirt hat, war über ihren Fang sehr in Verlegenheit, als der Cornac, oder Elephantenführer, kam, seinen Zögling bei der Kette faßte, und ihn wieder in den Stall führte.

Aus Italien, vom 6. Mai.

In den letzten Tagen des Aprils soll der Maulbeerbaum durch einige Nachtfröste so sehr gelitten haben, daß die Hoffnung auf eine gesegnete Seidenernte zum Theil verschwunden war.

In Ferrara soll ein seltener Einbruch mit Entwendung vorgefallen sein; man fand nämlich eine Apotheke erbrochen, alle Gifte fehlten, und auf dem Tische lag der Werth derselben in Gelde.

Neapel, vom 10. Mai.

Leider sind auf Maltha unleugbare Spuren der Pest ausgebrochen und mehrere Personen bereits daran gestorben. Die Englische Regierung läßt es sich mit gewohnter Sorgfalt angelegen seyn, dem Uebel zu steuern.

London, vom 19. Mai.

In dem Caffeehause London-Tavern fand gestern eine Zusammenkunft von Kaufleuten statt, um die Berichte der Bank-Committeen in Ueberlegung zu nehmen und Bittschriften zu entwerfen, um das Parlement zu ersuchen, sich nicht ferner in die Bank-Angelegenheit zu mischen. Allein da die Zusammenkunft öffentlich war, so fanden sich auch Hunt und Consorten ein, und man kann leicht denken, daß nichts als Confusion und Zank entstand und die Gesellschaft unverrichteter Sache aus einander ging.

Zu Carmarthen wanderte auch kürzlich auf der Brigg Fanny eine Frau nach America aus, die nicht weniger als 70 Jahr alt war. Sie hatte 900 Pf. Sterl. baar Geld bei sich, und erklärte, daß, da dieser Schatz seit einigen Jahren abnähme, so wolle sie sich nach America begeben, um ihn daselbst zu vermehren.

Nach dem Bericht des Kriegssekretars der Vereinigten Staaten an den Kongreß sind ausgedehnte Befestigungen im Werke. Die am Meerbusen von Mexiko anzulegenden, Fort-Dauphin-Island, Mobilepoint, Rigolet und Chief-Menteur sind zu 3 Mill. Dollars angeschlagen und sollen in 4 Jahren vollendet seyn. — Die Chesapeakbai soll mit zwei Werken bei Old-Point-Comfort und Rip-Rap-Shoal, die Delawarbei bei Pea-Patch befestigt werden. — Im Hafen von New-York wird ein Castell dies Jahr vollendet. 5 andere Punkte des Hafens erhalten nächstens Befestigungen. — Auf dem Champlainsee sollen bei Rouse's und Islands-Point Werke angelegt werden, sobald die Canadische Gränze mit England berichtigt seyn wird.

Die Miliz der Vereinigten Staaten ist auf 800000 M. zu schätzen, und kann auf 1 Mill. gebracht werden.

Aus Amerika, vom 17. April.

Am 8ten und 9ten April waren zu Washington wiederholte Feuersbrünste. Um eben die Zeit wurden zu Norfolk in Virginien über 100 Häuser durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt.

Copenhagen, vom 22. Mai.

Zwei sehr junge Menschen, welche bei dem letzten Aufstande der Zuchthaus-Gefangenen hieselbst mit thätig gewesen waren und mit mehrern andern zum Tode verurtheilt waren, wurden damals ihrer Jugend wegen begnadigt. Jetzt haben beide einen Wächter des Zuchthauses überfallen und mit einem Instrument, welches sie sich zu verschaffen gewußt haben, so schwer verwundet, daß er Tags darauf gestorben ist. Sie werden nun dem Tode wohl nicht entgehen können.

Vermischte Nachrichten.

Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchster Kabinetsordre vom 22sten März d. J. zu einer von Seiten der Königl. Sächsischen Regierung in Antrag

gebrachten Einigung dahin, daß zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den Königl. Preußischen und Königl. Sächsischen Staaten, den beiderseitigen Unterthanen der Eingang in die resp. Lande auf Pässe ihrer Orts-Polizei-Obrigkeiten gestattet werde, die allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruhet.

Für den großen Handel in den Königl. Preußischen Staaten werden folgende Städte zu Packhofsstädten bestimmt: Memel, Königsberg, Tilsit, Danzig, Elbing, Thorn, Stettin, Bromberg, Posen, Breslau, Ratibor, Groß-Glogau, Berlin, Potsdam, Frankfurt, Kottbus, Magdeburg, Naumburg, Halle, Mühlhausen, Münster, Minden, Kölln, Düsseldorf, Wesel, Duisburg, Coblenz, Trier, Saarbrücken und Aachen. Außerdem soll bei allen Haupt-Zollämtern die Anlage von Niederlagen, so wie sich das Bedürfniß dazu zeigt, begünstiget werden.

(Opfer der Dänischen Regierung für Gewerbs-Industrie.) Von 1736 bis 1774 hat die Regierung zum Emporhelfen der Handwerker, Fabriken und Manufacturen als Geschenk, Vorschuß und Anleihe 800,000 Rtl. ausgegeben, der König selbst aber noch unmittelbar 179,000 Rthlr. hinzugefügt. Von 1803 bis 1811 haben die Wollmanufacturen 526,000 Rtl. Dänisch Cour. und 400,000 Rtl., von 1807 bis 1812 außerdem noch 123,000 Rtl. Dänisch Cour. und 80,000 Rtl., im Ganzen 2,124,000 Rthlr. erhalten. Von 1736 an kann man also annehmen, daß die Regierung im Durchschnitt jährlich 35 bis 40,000 Rthlr. auf diesen Zweck verwendet habe.

Ein Lieutenant der Drontheimschen reitenden Jäger ward beschuldigt, daß er sich, ohne Widerstand zu leisten, oder Satisfaction zu suchen, habe insultiren lassen, und deshalb von 13 andern Offizieren zur Rede gestellt. Ein dieserhalb niedergesetztes Kriegsgericht unter dem Generalmajor d'Aubert sprach das Urtheil: der Lieutenant solle kassirt sein, und die 13 andern Offiziere sollten jeder einen einmonatlichen Festungs-Arrest im strengsten Grade aushalten. Das höchste Gericht sprach aber alle 14 Offiziere völlig frei.

Folgende Anekdote, characterisirt hinlänglich den jetzigen Französischen Hof:

Der Lieutenant-General Gerard, der nämliche, welcher den Marschall Davoust in Hamburg ablös'te, war von seinem Landgute, welches er für gewöhnlich bewohnt, nach Paris gekommen und der Kriegs-Minister, der ihn persönlich schützt, rieth ihm, sich dem Könige vorzustellen und hielt für ihn um eine Privataudienz an. Als der General in den Pallast gekommen war, vernahm er gleich Anfangs im Saal, der ans Cabinet stößt, daß der König sichtbar sei. Der Graf Artois kam hierauf an ihm vorüber, um sich ins Cabinet zu begeben, er faßte ihn scharf ins Auge, der General machte eine tiefe Verbeugung, der Prinz ging vorbei, ohne ihn anzureden. Nach einiger Zeit kam der Graf wieder heraus und hatte die Herzogin Angouleme am Arm. Sie fragte, wer dieser General sei? und man nannte ihr den General Gerard. Ach ja, der Verwandte des Malers, erwiederte sie, und ging weiter, ohne ihn ferner eines Blicks zu würdigen. Der General trat hierauf zum Könige ein, der ihn sehr gut aufnahm, von den Schlachten sprach, denen er beigewohnt hatte und ihn unter andern fragte, ob er auch verwundet worden sei? Ja, erwiederte der General, hob einen Büschel künstlicher Haare weg, und zeigte eine breite Kopfwunde. Sie sind sehr bescheiden, versetzte der König, ein Anderer an Ihrer Stelle würde eine so rühmliche Wunde lieber offen tragen, als sie bedecken und verbergen.

Der König bezeigte ihm die Achtung, die er für ausgezeichnete Generale hegt und nachdem er sich noch lange und auf eine für den General sehr schmeichelhafte Weise über die gegenwärtigen Angelegenheiten unterhalten hatte, entließ er ihn in hohen Grade befriedigt, ob es gleich nicht leicht ist, Herrn Gerard zu befriedigen.

Kaiser Karl der Fünfte erzeigte dem Erfinder des Einpökelns der Heringe noch die Ehre, daß er auf seinem Grabe zu Enkhuysen einen Hering verzehrte und dabei äußerte: der Mann verdiene eine Denksäule.

Zur Verhütung von Unglücksfällen durch wild gewordene Pferde hat ein Herr Grimoult in Paris einen an jedem Zügel leicht anzubringenden Mechanismus erfunden, mittelst dessen man augenblicklich die Augen eines durchgehenden oder scheu gewordenen Pferdes bedecken und so leicht Herr desselben werden kann. Der Minister des Innern hat ihm, da diese Erfindung zweckmäßig und praktisch befunden worden, hierüber ein Brevet ertheilt.

Man hat in London eiserne Särge erfunden, welche sich so schließen lassen, daß sie nicht wieder zu eröffnen sind, so daß die Todten vor ihren Feinden, den Würmern und den Spitzbuben, welche letztere die Kleider und den Schmuck entwenden, womit man in England die sterbliche Hülle des Menschen zu zieren pflegt, gesichert sind. Mehrere Geistliche der Englischen Kirche erhoben sich jedoch, man weiß nicht warum, gegen den Gebrauch dieser Särge und wollen sie nicht mehr auf den Begräbnißplätzen zulassen. Vor Kurzem verweigerten sie einem Todten, der in einem solchen Sarge lag, den Einlaß und nahmen ihn nur auf, nachdem man ihnen vorgestellt, daß der Sarg nicht zu öffnen und der Todte also nicht herauszunehmen sei. Der Erfinder will diese Geistlichen vor Gericht ziehen.

(Nicht sowohl aus Religionsgründen erklären manche Geistliche und Kirchenvorsteher sich gegen diese Patentsärge, sondern deshalb, weil die Kirchhöfe, auf welchen die gewöhnlichen hölzernen Särge in einer gewissen Reihe von Jahren so weit verfaulen, daß frische Gräber die Stelle der alten einnehmen können, durch die eisernen Särge, welche nicht so vergänglich sind, wie die hölzernen, bald ganz angefüllt und zu fernerer Beerdigung unbrauchbar gemacht werden würden.)

T r o st.

Wer auf sich selbst, auf die Gerechtigkeit vertraut,
Wer auch in bösen Zeiten nie verzagt,
Wer mit Geduld und Muth zum Himmelsvater schaut,
Wer nicht mit eitlen Worten furchtsam klagt:
Wer still und fromm den Teutschen Sinn im Busen wahrt,
Wer Teutsche Kraft in seinen Adern fühlt,
Wer mit dem Teutschthum auch ein Teutsches Herz gepaart,
Wer nicht den Schein bloß von der Tugend stiehlt:
Wer, nicht in feigen Schlummer wieder eingewiegt,
Jetzt seine Kraft im stillen Leben übt:
Der hoffe getrost, daß aller Teutschen rechte Sache siegt,
Und daß der harte Kampf uns Früchte giebt.

R.